© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den erhoben. Wiederholentlich habe ich gesehen, wie der Wanderfalke sich vergeblich bemühte, Strandvögel, die sich auf das Wasser geworfen hatten, wegzunehmen, allein stets ohne Erfolg. Einmal bei einer Ueberfahrt von Stralsund nach Hiddensee warf sich auch eine Taube, *Columba oenas*, vom Wanderfalken verfolgt, auf das ganz ebene Wasser in meiner Nähe und es war dem Falken nicht möglich, die Taube vom Wasser aufzunehmen; obgleich die Versuche unaufhörlich erneuert wurden. Entfernte sich der Falke, so flog die Taube auf und warf sich, dann wiederum verfolgt auf's Wasser, und so dauerte dieser Kampf wohl zwanzig Minuten, bis der Falke endlich davon flog. Auf dem Lande wird es diesem Falken noch schwerer, ja ganz unmöglich, einen Vogel vom Boden aufzunehmen. Da die oben erwähnte Thatsache nun nicht bestritten werden kann, so möchte ich der Vermuthung Raum geben, dass die Ente noch einen Fluchtversuch gemacht und sich etwas vom Boden erhoben hat, in dem Augenblicke, als der Falke den Stoss machte.

Ornithologie européenne von **C. D. Degland** und **Z. Gerbe.** Zweite Auflage. Paris 1867.

Es ist bekannt, dass Degland's Ornithologie européenne (1. Auflage) neben vielen schmeichelhaften Anerkennungen, vornehmlich durch Prinz Charles Lucian Bonaparte hart mitgenommen wurde. Degland suchte die Mängel seines Werkes zu verbessern und in einem Supplement als III. Theil den Angriffen Bonaparte's zu begegnen, doch ereilte ihn bereits 1856 vor Ausführung seines Planes der Tod. Auf dem Krankenbette hatte Degland den erprobten Freund und Kenner für die Ausführung seiner Idee zu gewinnen gewusst, und somit tritt dieser, Herr Z. Gerbe, jetzt mit der zweiten Auflage vor die Oeffentlichkeit. Wenn allerdings nicht genau die Form der ersten Idee innegehalten wurde, und anstatt eines Supplements eine vollständige Umarbeitung des ganzen Werks gegeben wird, so dürfen wir dafür Herrn Gerbe um so dankbarer sein. Wir begrüssen mit vollem Recht dieses Handbuch europäischer Ornithologie, indem es einem langgefühlten Bedürfniss abhilft und wegen seines geringen Preises (24 Francs) sich eignet, Allgemeingut zu werden.

Das Buch verdient alles Lob, es behandelt den Stoff mit grosser

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sachkenntniss, und führt uns trotz seiner knappen Form die europäischen Vögel mit grosser Ausführlichkeit vor. Besondere Aufmerksamkeit ist den verschiedenen Kleidern, sowie der Verbreitung und der Fortpflanzung nebst Nestbau und Charakteristik des Ei gewidmet; sehr correct ist die Synonymie, fast peinlich ist das Erstlingsrecht bei Namengebung gewahrt, während bei zweifelhaften Arten uns zuerst die Ansicht des Schriftstellers entgegentritt, ohne dass die Ansicht Anderer verschwiegen bleibt. — Verfasser steht auf dem Standpunkte, nicht alle Verschiedenheiten zu Arten zu erheben. Er behandelt die sogenannten Subspecies selbstständig, jedoch unter der Rubrik der eigentlichen Art ab, und vergleicht sie alsdann mit der Hauptform. Wir erlauben uns über die Auffassung des Verfassers kein Urtheil, weil ja in dieser Hinsicht die Ansichten aller Ornithologen verschieden sind. Um jedoch zu orientiren, sei bemerkt, dass *Aquila chrysaëtos* und *Aquila clanga* als Unterarten zu *A. fulva* und *naevia*; *Sitta europaea* (L.) und *Certhia brachydactyla* (Brm.) jedoch als wirkliche Arten aufgeführt wurden. Nicht richtig halten wir die Erhebung des *Accipiter major* zur Subspecies. Derselbe musste gelegentlich bei *A. nisus* erwähnt werden, wie das z. B. bei *Cuculus rufus* s. *hepaticus* zu *C. canorus* geschehen ist. Dass *Fringilla spodiogenys* als gute Art genannt wird, ist auch, nachdem wir den Vogel in Algier genau kennen gelernt haben, unsere Ansicht. Interessant ist, dass diese Art bei Marseille erbeutet wurde, und dass *F. coelebs* nach mündlicher Mittheilung des nunmehr verstorbenen Major Loche (an den Unterzeichneten 1861) einmal in Algier erlegt wurde.

Wir haben die zwei dicken Bände des mit grosser Gründlichkeit geschriebenen Werkes mit vielem Interesse gelesen und dabei die Ueberzeugung bekommen, dass dieses Handbuch im wahren Sinne des Wortes ein Lehrbuch ist. Dennoch konnten wir uns von der Idee nicht trennen, dass es für ein derartiges Werk vortheilhafter gewesen sein würde, wenn nicht nur über das Vorkommen seltener europäischer Vögel innerhalb Frankreichs berichtet worden wäre, sondern wenn alle Länder Europas gleich berücksichtigt worden wären. Wir sind der Ansicht, dass eine „Ornithologie européenne“ sich auf den Standpunkt stellen muss, dass sie — mag sie geschrieben sein wo sie will — für jeden Europäer ein gleich gutes Handbuch ausmache, was hier, da französisch alle Welt spricht, durchaus gerathen gewesen wäre.

Bei aller Vorzüglichkeit des Werkes dürfen wir etwas nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verschweigen, welches wir als einen wirklichen Fehler bezeichnen müssen. Derselbe besteht darin, dass Publicationen der Neuzeit ausserhalb Frankreichs nicht gehörig oder gar nicht berücksichtigt wurden. England und Deutschland, gleich thätig im Gebiete der Ornithologie, wie dies Ibis, Cabanis' Journal für Ornithologie und Naumannia beweisen, sind besonders schlecht weggekommen. Publicationen der beiden erstgenannten Zeitschriften sind gar nicht aufgenommen worden, während wir die Naumannia nur einmal (1853) bei *Buteo leucurus* citirt finden. Demnach fehlen die Namen eines Alfred Brehm, Krüper, Anton Fritsch, Bolle, Wolley, Newton etc., und finden wir das Werk mit der Zeit des Grafen v. d. Mühle, Pastor Brehm, Temminck, Naumann abgeschlossen. Baldamus scheint allerdings, da wir ihn öfters in der Regel mit dem Vermerk „in litteris" finden, in der Neuzeit die deutsche Ornithologie „brieflich" vertreten zu haben.

Dieser Fehler durfte der zweiten Auflage nicht passiren. Das Werk wäre dadurch besser und zum Gebrauch der Jetztzeit um Vieles geeigneter geworden. Was soll man sagen, wenn die Naturgeschichte des *Falco Eleonorae* und der *Aquila brachydactyla* wieder falsch oder incorrect gegeben wird, und es bei *Pyrrhula githaginea* trotz Bolle's und Alfred Brehm's Muster-Arbeiten wieder heisst: „Moeurs, régime et propagation inconnus"! Derartige Lücken wären bei Benutzung des Ibis und des Journals für Ornithologie sicher vermieden worden. Und solche Fälle finden sich durchaus nicht vereinzelt, sondern ziemlich zahlreich vor.

Hier sind einige Beispiele:

1. p. 15. Die neuesten Forschungen Alfred Brehm's, Krüper's, Simpson's, Gurney's, Adam's, über die Ernährung des *Gypaëtos barbatus* sind nicht berücksichtigt. Freilich werden von Seiten Degland's den Schweizermährchen die relativ schwachen Fänge entgegengestellt und demnach selbst gezweifelt, aber die neu aufgedeckten Thatsachen mit Schildkröten und Knochen fehlen.

2. p. 27. *Aquila naevia* bewohnt nach Degland S.-W.-Europa und Algier. Weder Alfred Brehm noch der Unterzeichnete haben den Schreiadler in Spanien beobachtet, und sagt Loche von Algier in seinem bekannten Catalogue „zufällig angetroffen", was doch keine Heimath bezeichnen kann. Mir scheint dieser, wie mancher andere Fehler aus dem vielfach benutzten Werk Temminck's herzurühren, da die oft schlechten Abbildungen desselben leicht Irrthümer zulassen. Das häufige Vorkommen des Vogels in Pommern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

findet keine Erwähnung, doch steht unter der südrussichen Art *clanga* die *Aquila pommarina* mit einem ? und dem Vermerk: „Nach Baldamus ziemlich gemein in den Waldungen von Ost- und N.-O.-Deutschland," als augenscheinlicher Irrthum und Verwechselung mit *A. naevia.**)

3. p. 31. *Aquila naerioides* (Kaup.) ist auch in Algier durchaus heimisch. Wir sahen unter andern 1861 zwei junge Nestvögel lebend bei Loche, während die Art von uns auf den Balearen und von Alfred Brehm in Spanien nicht angetroffen wurde. Demnach ist Degland's Mittheilung, dass dieser Adler 1829 und 1838 in der Camargue erlegt wurde, von besonderem Interesse.

4. p. 34. Die Details über das Vorkommen der *Aquila Bonellii* s. *fasciata* (Vieill.) sind recht willkommen; Spanien aber, wo er nicht selten, und Algier, wo er ziemlich häufig, fehlen, weil Alfred Brehm's Schriften, wie Loches Catalogue nicht berücksichtigt wurden.

5. p. 48. *Pandion haliaetos* (Cuv.). Es dürfte als ein grosser Irrthum anzusehen sein, dass der Fischadler Wasservögel nehmen soll. Derselbe lebt mit diesen in grösster Freundschaft. (Alfred Brehm und Andere.)

6. p. 51. Die Fortpflanzung des *Circaëtos Gallicus* ist nun doch in Deutschland zur Genüge bekannt, und doch wird in Degland's und Gerbe's Werk das Gelege 1 bis 3 genannt, während es von der Eifärbung „généralement sans taches" und vom Korn der Schale „ähnlich der *A. fulva*" heisst.

7. p. 62. *Pernis apivorus* ist in Deutschland fast überall anzutreffen und stellenweise durchaus nicht selten.

8. p. 65. *Milvus regalis* (Briss.) legt wohl nur 2 bis 3 Eier, und nicht 4; während dieser Ausnahmefall bei *Milvus niger* vorkommt. Dieser Letztere ist (p. 66) im nördlichen Deutschland stellenweise ziemlich häufig.

9. p. 77. Bei *Falco gyrfalco* heisst es: „Fortpflanzung unbekannt", und doch erhielten fast alle grösseren Sammlungen durch F. Schlüter Eier aus Lappland.

10. p. 80 und 81. *Falco sacer* (Briss.), der dalmatinische, und *Falco lanarius* (Schleg.), der südrussische Falke, werden ziemlich ausführlich und öfters in deutschen Zeitschriften abgehandelt.

11. p. 83. *Falco peregrinus* nistet in Deutschland durchaus

---

*) Der Irrthum liegt aber jedenfalls auf Seite Degland's.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht selten, und oft genug trifft man ihn auch in der Ebene und ebenda seinen Horst auf Bäumen an. Degland citirt: „Nach Moquin Tandon horstet er zuweilen auf Bäumen.“ Wir dächten, das wäre nun doch eine allgemein bekannte Thatsache, und brauchte es keines Moquin Tandon als Gewährsmanns.

12. p. 86--88. Krüpers Musterarbeit über *Falco Eleonorae* ist Herrn Gerbe nicht bekannt, demnach finden wir die alten Irrthümer und Lücken.

13. p. 90. Dass *Falco vespertinus* (L.) gemein in Polen sein soll, ist uns unbekannt.

14. p. 103—113. Die schöne Arbeit des Professor Blasius über die europäischen Weihen (*Circi*) in der Naumannia ist nicht zur Anwendung gekommen. Man kann sich die Folgen denken.

15. p. 119. Das zahlreiche Auftreten der *Surnia nyctea* in Norddeutschland ist nicht gekannt.

16. p. 120. Wir glauben nicht, dass man von der *Surnia passerina* (Keys. et Blas.) sagen kann, dass sie gemein in Lappland sei und sich ziemlich oft im nördlichen Deutschland zeige.

17. p. 126. *Nyctale Tengmalmi* bewohnt ziemlich oft das deutsche Riesen- und Isergebirge.

18. p. 130. *Ptynx uralensis* kommt nach Anton Fritsch als Brutvogel in Böhmen vor, und wenn wir nicht irren, nach Graf Wodczicki in den Karpathen.

19. p. 137. *Otus brachyotus* „bewohnt“ Nordafrika sicherlich nicht. Dass er im Winter bis dahin wandert, ist allerdings Thatsache.

20. p. 139. *Otus Ascalaphus* (Less.) ist in Algier nicht selten.

21. p. 158. Im Degland heisst es immer noch *Junx* und nicht *Jynx*.

22. p. 162 und 163. Bei *Cuculus canorus* ist nur Prévost citirt; die interessanten Beobachtungen und Streitigkeiten der Deutschen finden keine Erwähnung.

23. p. 165. Die Fortpflanzung des *Oxylophus glandarius* (Bp.) hätten wir gern ausführlicher gesehen. Leider sind die Forschungen Alfred Brehm's nicht berücksichtigt.

24. p. 191. *Tichodroma muraria* (Ill.) ist auch in den Karpathen zu Hause. (Wodczicki und Schauer.)

25. p. 207. Die treffliche Schilderung des Oberförster Schütt über das Brutgeschäft der *Nucifraga caryocotactes* ist nicht aufgenommen. Dafür heisst es kurz: „Man glaubt gewöhnlich (und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alle Autoren wiederholen es), dass der Vogel in hohlen Bäumen niste. Nach Baldamus (in litt.) soll dies niemals vorkommen.“ — Nun kommt nach Baldamus, der selbst 6 Nester beobachtet hat, die kurze aber richtige Beschreibung der Fortpflanzung, aber den Namen „Schütt“ finden wir nicht.

26. p. 254 heisst es bei *Pyrrhula githaginea* trotz Alfred Brehm und Bolle wirklich „Moeurs, régime et propagation inconnus.“ —

Es kann nicht in unserer Absicht liegen, das ganze Werk in vorstehender Weise durchzuarbeiten, wir glauben jedoch gezeigt zu haben, dass unsere anfänglich ausgesprochenen Ansichten gerecht sind, dass das Werk durch Benutzung deutscher und englischer Fachzeitschriften würde viel gewonnen haben. Bei etwaiger Herausgabe der dritten Auflage empfehlen wir die Benutzung derselben auf das Allerdringendste; erst dann werden wir ein Handbuch europäischer Ornithologie im wahren Sinne des Worts haben.

Bis dahin empfehlen wir aber die zweite Auflage auf das Wärmste.

Görlitz, den 12. Dezember 1867.

Hauptmann Alexander von Homeyer.

Briefliches aus Neu-Vorpommern.

In der ersten Woche des November wurden auf dem am Strande gelegenen akademischen Gute Neuendorf, 1½ Meilen von Greifswald entfernt, 3 Exemplare von der Weisswangen-Gans, *Anser leucopsis* B. geschossen, und zwar auf einen Schuss aus einer Schaar von 12 Gänsen dieser Art. Diese hochnordische Gans, obgleich in jedem Winter zahlreich an der Westküste von Schleswig-Holstein erscheinend, wird doch nur sehr selten an der Küste Pommerns beobachtet und wir haben es in diesem Herbste wohl nur den leider so häufigen und so heftigen aus West und Nordwest wehenden Stürmen zu danken, dass Exemplare dieser schönen Gans in unserer Provinz erbeutet werden konnten. Von den drei erlegten Exemplaren ist die eine in die Sammlung des hiesigen akademischen Museums, die andern beiden sind in den Besitz von Privaten gekommen.

Was den Zug der Wandervögel anbetrifft, so wurden in diesem Herbste Waldschnepfen und Bekassinen nur in verhältnissmässig sehr geringer Menge gefunden; dagegen lieferte der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 16_1868

Autor(en)/Author(s): Degland Come Damien, Gerbe Z.

Artikel/Article: Ornithologie europeenne von C. D. Degland und Z. Gerbe. Zweite Auflage 52-57